

# Kunterbunte Präzisionswerke

**Kunterbunte Art-Brut Bilder in Verbindung gebracht mit einer männlichen und weiblichen Ästhetik: Die Entstehung und Bedeutung seiner frühen und aktuellsten Werke erklärte gestern Abend Matthias Frick im Kunstmuseum.**

*Vaduz.* – Im Rahmen der Carte-Blanche-Reihe im Kunstmuseum steht es den ausstellenden Künstlern frei, wie sie den Abend gestalten wollen. Matthias Frick wählte das Gespräch mit Christiane Meyer-Stoll und offenbarte den Gästen, welche tiefgründigen Gedanken hinter seinen Bildern stecken.

## Vom frühesten zum neusten Werk

Begonnen hat Matthias Fricks Leidenschaft fürs Malen schon sehr früh, als er bei seiner Grossmutter auf alte Kartons kritzelte und sie damals zu ihm sagte: «Das gibt mal einen Künstler!» Seine ersten Bilder malte er mit Mutters Eyeliner auf Karton, bevor er in den frühen 80ern die Kunstschule in Zürich besuchte, wo er einige grossformatige Bilder malte, wovon eines in der Ausstellung zu sehen ist. Er wechselte jedoch rasch wieder auf kleinformatige Bilder und schuf Tuschzeichnungen, die er ausstellen und erstmals verkaufen konnte. Nach einer Zwischenphase ohne künstlerisches Schaffen wechselte Matthias 1993 ins HPZ, wo er ins Atelier wechseln



**Früh entdeckte Leidenschaft:** Matthias Frick kritzelte bereits bei seiner Grossmutter auf Kartons.

Bild sdb

konnte, erste Auftragsarbeiten bekam und schliesslich den Weg zu seinem jetzigen Art-Brut-Stil fand.

## Eigenen Kosmologie geschaffen

In seinen Bildern finden sich bestimmte Figuren immer wieder; die Elemente Feuer und Wasser, die Entstehung des Universums wie auch der elektrische Strom. Aus diesen Figuren schafft

der Künstler Zusammenhänge, die jeweils in Theorien münden. Oft geht es dabei um die Verschmelzung von Männlichem und Weiblichem. Er stellt dabei seine sogenannte Männerästhetik der Frauenästhetik gegenüber, wobei sich das Männliche in der Technik oder geistigen Errungenschaften widerspiegelt, während das Weibliche im Körper und der Natur oder dem

Wachstum zu finden ist. In seinen Werken verknüpfen sich viele persönliche Gedanken mit einem tiefgründigen Nachdenken über die Gegebenheiten der Welt, was schlussendlich zu einer ganz persönlichen Kosmologie des Künstlers führt. Die Ausstellung ist noch während zwei Wochen im Untergeschoss des Kunstmuseums zu sehen. (mk)